© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die deutsche Taurus-Expedition 1938 in den Ala Dag.

Bericht über einen Vortrag, gehalten am 21. Januar 1940 (In Verbindung mit der Geographischen Gesellschaft Hannover).

Von H. Spreitzer.

Nach einer kurzen Übersicht über die Vorgeschichte der Expedition, deren Leiter der Vortragende war, und über den glücklichen äußeren Verlauf derselben wie auch über die Tätigkeit der Bergsteigergruppe, legte er die wichtigsten wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition dar. Entgegen den bisherigen Vorstellungen zeigt der geologische Bau des Ala Dag ein wesentlich höheres Alter der aufbauenden Schichten. Die Hauptmasse des südlichen und mittleren Ala Dag besteht aus mächtigen triassischen Kalken. Im nördlichen Teil erhebt sich eine prächtige Antiklinale aus jung-palaeozoischen Schichten, und dazwischen ist eine wenig mächtige Lage von alttertiären Sedimenten eingeschaltet. Diese Einschaltung kann nur als ein Ergebnis eines alpinen Baustils des Gebirges aufgefaßt werden. Dem entspricht auch, daß eine Großwellung im Gebirge festzustellen ist. Die heutige Oberflächenformung des Gebietes beginnt mit einer Heraushebung des Gebirgsblockes in einer stufenweisen Hebung. Anzeichen dieser Heraushebung sind großartig entwickelte Flachlandschaften in den Höhen des Gebirges wie auch eine große Folge von Verebnungsflächen in tieferen Regionen. Besonders überraschend ist die sehr mächtige eiszeitliche Vergletscherung des Gebirges. Es sind mit Sicherheit 2, wahrscheinlich sogar 3 Eiszeiten festzustellen und daran anschließend die ganze Folge von Rückzugsstadien; auch die frührezenten Gletscherstände, wie sie aus den Alpen und dem Kaukasus bekannt sind, weist dieses Gebirges auf. In den höheren Regionen ist heute noch eine Reihe von kleinen Gletschern erhalten. Ganz prächtig ausgebildet ist das Phänomen der Frostbodenerscheinungen, das schon von 2500 m an beginnt, seine schönste Entwicklung aber über 3000 m besonders im

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hochbereich des Yedigöl (Siebenseengebiet) aufweist. Vom anthropo-geographischen Standpunkt aus interessierten besonders die Hordenwanderungen. In 3 Wochen langem Zug kommen im Frühsommer aus der Ebene von Adana mehrere 100 Jürüken-Familien, um dann den Sommer über mit ihrem zahlreichen Vieh die Weidezeit am Ala Dag zu verbringen, wobei eine ausgesprochene Staffelwirtschaft festzustellen ist: zunächst werden das Vorland und die niedrigeren Gebirgsteile beweidet, im Hochsommer die höchsten Teile des Gebirges, worauf dann wiederum eine allmähliche Verlegung der Weideplätze nach den tieferen Regionen im Herbst stattfindet. Das Vorland des Ala Dag endlich weist eine ausgesprochene Yaila-Wirtschaft auf, bei der ein Großteil der türkischen Bevölkerung der Umgebung für den Sommer in das Vorland des Gebirges zieht, jedoch nicht so sehr zur Weidewirtschaft, sondern vor allem, um einen sehr intensiven Ackerbau zu betreiben.

Über die sehr reichen Ergebnisse der pflanzensoziologischen Arbeiten hat in einem Vortrag im Januar 1939 Herr Dr. Ellenberg berichtet. Ebenfalls im Januar 1939 hat der Vortragende bereits einen ersten Bericht über die Ala Dag-Expedition gegeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1938-1940

Band/Volume: 90-91

Autor(en)/Author(s): Spreitzer Hans

Artikel/Article: Die deutsche Taurus-Expedition 1938 in den Ala Dag 13-14